

Start der Arbeiten am 20. Februar

Sportpark Bünzmatt bereit für den Baustart

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom Montag, 23. Januar, grünes Licht für den Abschluss von vier Verträgen zwischen der Gemeinde und der Eisbahn Wohlen Genossenschaft erteilt. Bei den Verträgen handelt es sich namentlich um den Baurechtsvertrag, die Leistungsvereinbarung für den Betrieb des Sportparks und den Gesellschaftsvertrag zur Gründung einer gemeinsamen Bauherrenorganisation. Ausserdem wurde die Beteiligung der Gemeinde Wohlen an der zukünftigen Sportpark Bünzmatt AG beschlossen.

Nachdem der Souverän bereits am 25. September dem Sportpark Bünzmatt mit grosser Zustimmung genehmigt hat, und dank der Genehmigung der Verträge im Einwohnerrat, kann die Realisierung des Projektes nun in Angriff genommen werden.

Am 16. Januar hat der Gemeinderat den Abbruch der bestehenden Anlagen auf der Fläche der zukünftigen Eishalle (Minigolfanlage, Baracken usw.) bewilligt. Somit kann ab dem 20. Februar mit den Abbrucharbeiten und den Baustelleninstallationen begonnen werden. Die kantonale Zustimmung zum Sportpark Bünzmatt liegt vor und als nächster Schritt wird die kommunale Baubewilligung erteilt. Danach wird der Neubau der



Der Spass kann weitergehen: Obwohl in zwei Wochen mit den Vorarbeiten für den Bau der neuen Eishalle begonnen wird, steht die alte Eisbahn den Besuchern noch bis im Frühling 2018 zur Verfügung.

Bild: Ar

Eishalle in Angriff genommen. Im Spätsommer 2017 beginnt die Sanierung des Freibades.

Via Webcam zuschauen

Die bestehende Eisbahn kann trotz ersten Arbeiten bis zum Saisonabschluss am 12. März 2017 genutzt werden. Bis die neue Eishalle ihren Betrieb im Jahr 2018 aufnimmt,

bleibt die alte Eisbahn auch in der Saison 2017/2018 in Betrieb. Infolge der Bauarbeiten ist mit Einschränkungen rund um den Betrieb der Eishalle und des Freibades zu rechnen. So müssen beispielsweise ab Baustart einige Parkplätze entlang des Sorenbühlwegs den Baustelleninstallationen weichen. Ebenso fallen zum Baubeginn vereinzelt lärmintensivere Arbeiten an. Bauherrschaft und

Bauleitung sind jedoch bemüht, Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren. Der Gemeinderat dankt für das Verständnis.

Weitere Informationen zum Baugeschehen und zu den Terminen werden auf der Webseite der Gemeinde Wohlen zur Verfügung gestellt. Ende Februar können zudem die Bauarbeiten und der Baufortschritt via Webcam mitverfolgt werden.



Erste Abbrucharbeiten wurden bei der Asylbaracke (links) gestern Montag in Angriff genommen. Danach wird die Minigolfanlage (Mitte) abgerissen.

Bild: chh

Abbrucharbeiten gestartet

Sportpark Bünzmatt: Asylunterkunft muss zuerst weichen

Es ist noch nicht der Spatenstich zum Sportpark Bünzmatt. Aber es ist trotzdem ein Zeichen für den Baustart. Die Abbrucharbeiten an der Asylunterkunft haben begonnen.

Daniel Marti

Der Montag, 20. Februar, ist schon länger fixiert. Und der Fahrplan konnte eingehalten werden. Es ist der Tag der ersten Arbeiten rund um den neuen Sportpark Bünzmatt. Dort, wo

die neue Eishalle entstehen wird, muss zuerst der Bauplatz hergestellt werden. Sprich: Etliche Abbrucharbeiten müssen getätigt werden.

Generalplanerteam im Einsatz

Bei der ehemaligen Asylunterkunft sind die Bagger ganz zuerst aufgeföhren. Die Arbeiten werden durch die Firma Hubschmid Erdbau AG, Nesselbach, ausgeführt. Die örtliche Bauleitung erfolgt durch das beauftragte Generalplanerteam (b+p Baurealisation, Hansjörg Schaad). Bauverwalter Roland Konrad konnte zu-

sammen mit dem Generalplanerteam auch die Reihenfolge der Abbrucharbeiten festlegen. Vorausgesetzt die Witterung ist gut.

Zuletzt das Eisbahn-Restaurant

Nach dem Rückbau der Asylunterkunft wird der Abbruch der Minigolfanlage erfolgen. Dann ist der Rückbau des Skateparks geplant. Die Betonelemente werden dann zwischengelagert für die spätere Wiederverwendung. Als vierter und fünfter Schritt ist das Abtragen des Humus vorgesehen und parallel dazu der

Einbau der Bauwand. Eine gewisse Gnadenfrist genießt noch das Eisbahn-Restaurant. Mit dem Abbruch dieser Holzkonstruktion wird bis zum Ende der Eisbahnsaison 2016/17 zugewartet.

Der Saisonabschluss findet im Rahmen des Moskito-Turniers vom 10. bis 12. März statt. Der Rückbau des Eisbahn-Restaurants erfolgt nach Ende der Eisbahnsaison, aber voraussichtlich noch im März. Wann der Spatenstich für den Sportpark Bünzmatt erfolgen wird, ist noch nicht klar. Der Gemeinderat hat noch keinen Termin festgelegt.



Jugendarbeiter Luca Baldelli (links) und Skateparkexperte Paul Heuberger, CEO von Vertical Technik AG, blicken zuversichtlich in die Zukunft.



Ein guter Skatepark dient unterschiedlichsten Freestylesportlern als Plattform. So auch BMX-Fahrern. In den nächsten Monaten müssen sie jetzt aber auf andere Anlagen ausweichen.

Bilder: Joël Gattlen

Eine Ära geht zu Ende

Gegen 100 Jugendliche feierten die Dernière von Skate- und Dirtpark

Diese Woche beginnt der Abbruch des Skate- und Dirt-parks. Dieser muss dem neuen Sportpark Bünzmatz weichen. Auf dem Gelände der heutigen Eisbahn wird in rund einem Jahr ein neuer Skatepark entstehen.

Joel Gattlen

«Die Dernière war für uns ein voller Erfolg. Es ist schön, dass zahlreiche Jugendliche vor Ort waren», betont Luca Baldelli von der Jugendarbeit Wohlen. «Viele verbrachten ihre Kindheit und Jugend hier. Der Skatepark war für uns seit seiner Eröffnung im Sommer 2004 ein wichtiger Treffpunkt», betont er. Der Dirtpark wurde 2013 eröffnet.

Zu Beginn waren regelmässig 80 bis 100 Personen vor Ort. «Auch von der Jugendarbeit organisierte Events wie das Ride'n'chill waren gut besucht. Mit den Jahren wurden es weniger Leute. Dies aus dem Grund, dass der Zustand des Parks immer schlechter wurde und er auch technisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit ist», erklärt der Jugendarbeiter.

Neuer Skatepark als Chance

Der neue Skatepark stellt somit eine optimale Chance für die Gemeinde Wohlen dar, nun eine neue nachhaltige Lösung für die Freestylesportler zu schaffen. Für den neuen Freestylepark werden rund 180000 Franken zur Verfügung stehen. Vonseiten der Gemeinde betont Roland Konrad, Leiter Planung, Bau und Umwelt, jedoch:

«Eine genaue Aussage zum Budget ist derzeit noch nicht möglich. Erfreulich ist aber der Umstand, dass der Swisslos-Sportfonds bereits eine Beteiligung am neuen Skatepark zugesagt hat.» Vonseiten der Gemeinde wird zum Status quo eine partielle Erneuerung des Parkes angestrebt.

Pascal Heuberger, Planungsexperte und CEO von «Vertical, Skateparks of Switzerland», moniert hingegen: «180000 Franken wären eher ein tiefes Budget. Viele Bedürfnisse können so nicht abgedeckt werden. Für eine langfristige gute Lösung müsste man rund 500000 Franken in die Hände nehmen.» Dies entspreche etwa dem Betrag, den Gemeinden mit einer gleich hohen Einwohnerzahl wie Wohlen in die Realisation eines Skateparks investieren würden. Lenzburg investierte 2013 beispiels-

weise eine Summe von 350000 Franken», ergänzt Heuberger, der national und international bereits über 700 Projekte verwirklicht hat.

Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt

In Wohlen führte Heuberger gemeinsam mit Baldelli mehrere Workshops durch, bei welchen die Bedürfnisse der Jugendlichen genau eruiert wurden. «Das ist besonders wichtig, denn nur so kann man erkennen, was für den neuen Skatepark benötigt wird und was allenfalls überflüssig ist», konstatiert Baldelli. Beim Wohler Park versammeln sich jeweils Anhänger verschiedenster Sportarten. «Das Schöne ist, dass man mit einer guten Parkanlage die Bedürfnisse von Skatern, Inlineskatern, Bikern, BMX-

Fahrern, Snakeboardern sowie von Scooter- und Microscooterfahrern optimal abdecken könnte», versichert Baldelli. Aktuell liegen zwei Entwürfe vor. Einer mit einer ins Terrain eingelassenen «Bowl» und einer mit einer mobilen Skateanlage. «Die ins Terrain eingelassene Variante ist von viel höherer Qualität und erst noch nachhaltiger. Aus diesem Grund ist ganz klar diese zu bevorzugen», konstatiert Heuberger.

Im Rahmen der Dernière waren auch rund zehn Graffiti-Künstler vor Ort. «Schön wäre es, wenn wir vor dem Abriss noch mehr Flächen für unsere Kunst benutzen dürften, um so der Eisbahn und dem Park die letzte Ehre zu erweisen», schlägt Graffiti-Künstler Raphael Fahrni vor, der in Wohlen das Projekt «Hall of Fame» betreut.



Bunt und symbolträchtig: Nachwuchssportler von Eislaufclub und Hockeyclub standen beim Spatenstich für die neue Wohler Eisbahn im Mittelpunkt.

Bild: Daniel Marti

Viel Lob fürs Gemeinschaftswerk

Wohlen: Junge Sportlerinnen und Sportler führten Spatenstich zur neuen Eisbahn aus

Auf diesen Moment hat fast ganz Wohlen seit Jahren gewartet. Und viele Verantwortliche haben darauf hingearbeitet. Der Spatenstich für die neue Eisbahn war deshalb ein grosser Freudentag.

Daniel Marti

«Wir freuen uns sehr, dass es nun endlich losgeht.» Das sagte Vizeam-
mann Paul Huwiler nicht «nur» für

den Gemeinderat Wohlen, sondern stellvertretend für ganz viele Menschen, die auf diesen Tag und auf dieses Ereignis hingearbeitet haben. Der Sonntag, 12. März 2017, stellt den definitiven Startschuss dar für den Bau der neuen Eisbahn. Ein Thema, das die Region etliche Jahre beschäftigte. «Dieses Projekt hat viele Väter und Mütter», betonte Huwiler richtigerweise. Er zählte die politischen Parteien, die Genossenschaft Eisbahn und die Verwaltung auf. Auch beim Gemeinderat sei die Eisbahn stets ein grosses Thema gewesen, «aber auch

beim Einwoherrat, der viele Kredite bewilligt hat». Der Weg von der Problemlösung bis zum Baustart war ja ziemlich anspruchsvoll.

Grosses Lob gab es vor allem für die Nachbargemeinden und deren finanzielle Unterstützung. «Eindrucklich, diese Solidarität», so Huwiler. Wenn alle Beiträge bewilligt sein werden, werden die Aussengemeinden eine knappe Million Franken an das Bauwerk beigesteuert haben. Es passt also, wenn Vizeamman Huwiler von einem Gemeinschaftswerk spricht. Dass der Spatenstich an

einem wunderschönen Frühlingstag auf dem bereits ersichtlichen Bauplatz stattfinden konnte, freute tatsächlich alle Anwesenden. «Das schöne Wetter passt bestens zur Aufbruchstimmung. Hier entsteht wahrhaftig neues Leben», so Paul Huwiler abschliessend. Den offiziellen Akt, der Spatenstich, durften dann die Nachwuchssportler vom Eislaufclub und Eishockeyverein ausführen. Auch das passt – denn für sie wird die neue Anlage hauptsächlich gebaut.

Bericht Seite 31

KOMMENTAR



Daniel Marti,
Chefredaktor.

Kompliment

Es brauchte ganz viel Geduld, Durchhaltewillen, Zweckoptimismus und Beharrlichkeit. Um jetzt endlich einen Freudentag erleben zu dürfen. Die Eisbahn in Wohlen, erbaut 1976, hat völlig ausgedient. Ihre Lebensdauer wurde eigentlich überschritten. Erst auf den letzten Drücker kann nun die Erneuerung umgesetzt werden. Typisch Wohlen, darf man behaupten.

*Dank der Initiative «Jetzt esch d'Badi dra» nahmen die Erneuerungspläne richtig Fahrt auf. Das war im Jahr 2009. Vom Einwohner-
rat wurde noch die Eisbahn ins
geschlossene Arch*

nset-
'en.
nit der

neuen Eisbahn gestartet. Verkehrte Welt? Nein, so macht es Sinn. Zudem gibt es nichts mehr zu nörgeln, nichts zu kritisieren. Nach den Jahren der Planung, der Ungeduld, vielleicht der Unsicherheit ist mit dem Spatenstich der Zeitpunkt gekommen, um den Verantwortlichen ein Kompliment auszusprechen. Gut gemacht, Gemeinderat. Und die Verantwortlichen der Genossenschaft Eisbahn haben vorbildlich und engagiert mitgezogen.



Der offizielle Baustart zum Grossprojekt: Die Nachwuchskräfte der Vereine legten sich mächtig ins Zeug – und machten den Spatenstich zum stimmungsvollen Ereignis.

Bilder: Daniel Marti

Attraktiv und dynamisch

Spatenstich für die neue Eisbahn: Mit voller Zuversicht in die neue Ära

Eisbahn-Neubau und Badi-Sanierung ergeben den neuen Sportpark Bünzmat. Dies ist zugleich das grösste Bauwerk der Gemeinde Wohlen. Der Baustart ist daher ein markanter Meilenstein.

Daniel Marti

Die Zufriedenheit, die Genugtuung und die Freude waren allen Besuchern und Verantwortlichen ins Gesicht geschrieben. An einem wunderschönen Frühlingssonntag strahlten alle um die Wette. In der Gewissheit, etwas Gutes für Wohlen und für die Region zu bewerkstelligen. Etwas zu realisieren, auf das viele Menschen so lange und geduldig gewartet haben.

Selbst die Vorbereitungen auf der künftigen Baustelle waren perfekt. Denn die alten Bauten sind weg, abgebrochen, eliminiert. Die Minigolfanlage, der Dirtpark, die Asylbaracke mussten weichen, damit nun an dieser Stelle Neues entstehen kann. Eine neue Eisbahn. Ein Gemeinschaftswerk. Und die Idee, junge Menschen den Spatenstich vornehmen zu las-

Alle Probleme wurden stets fair gelöst

Urs Meier, Präsident Genossenschaft

sen, hatte mehr als Symbolcharakter. Denn es ist auch eine Anlage der Jugend. Ausgerüstet mit Schaufeln und bunten Luftballonen gaben die vielen jungen Menschen ein schönes, zukunftssträchtiges Bild ab. Dass die Politiker beim offiziellen Startschuss der Jugend den Vortritt gelassen haben, verdient ein Kompliment.

Miteinander und verständnisvoll

Solche verteilte auch Urs Meier, Präsident der Genossenschaft Eisbahn. Die neue Eisbahn sei ein Produkt, das aus einer «tollen Zusammenarbeit»



Voller Freude: Eisbahn-Präsident Urs Meier (links) und Vizeamann Paul Huwiler (Mitte).

entstanden ist. «Natürlich hat es auch Probleme gegeben», räumte er ein, «aber alle Beteiligten gingen immer fair miteinander um und konnten sich gut und verständnisvoll austauschen.»

Letztlich führte dieser Umgang nicht nur zu einem ausgewogenen und guten Projekt, sondern auch zu einer breiten Zustimmung. 75,5 Prozent Ja-Stimmen bei der Volksabstimmung sind ein eindrückliches Resultat. «Dies zeigt», so Vizeamann Paul Huwiler, «was möglich ist, wenn alle am gleichen Strick ziehen.» Und erst noch in die gleiche Richtung. Auf eine solche Unterstützung durfte Wohlen auch von ausserhalb zählen. Damit sind die Aussengemeinden angesprochen, die sich finanziell am Bau der Eisbahn beteiligen. So kommt rund eine Million Franken zustande – einzig die Zustimmung von Bremgarten und Dintikon fehlt noch. «Es ist nicht selbstverständlich, dass sich die Nachbargemeinden für die Eisbahn engagieren», betonte Urs Meier. Dieser Einsatz für eine gemeinsame Sache sei lobenswert. Urs Meier bedankte sich vor allem bei Ueli Lütolf, Gemeindeamann von Villmergen, und bei Walter Dubler, ehemaligem Gemeindevorsteher von Wohlen. «Walter Dubler hat uns oft die Türen geöffnet bei den Nachbargemeinden», so Meier.



Und noch eine Schaufel: Dieser junge Mann konnte kaum genug kriegen.

An diesem schönen Frühlingsstag hatte der Präsident der Genossenschaft Eisbahn auch eine Nachricht zu verkünden, die ihm etwas zu schaffen machte. Zum Saisonschluss endet auch das Engagement von Maja und Giorgio Saxer als Wirtepaar des Eisbahn-Restaurants. Auch dieses

Ein Traum geht in Erfüllung

Patrick Amstutz, Genossenschaft

Gebäude wird bald abgerissen. «Wir müssen diesen Entscheid so respektieren», erklärte Meier. «Es ist das schönste Restaurant in Wohlen, und wir haben bei euch viele schöne Feste gefeiert.» Er sagte dies wehmütig. «Aber», fügte er gleich an, «schaut alle den jungen Sportlern beim Spatenstich in die Augen. Dann wissen alle, warum wir diese neue Eisbahn bauen.»

Politischer Prozess ist ein «Champf»

Und diese Augen zeigten ganz viel Freude. Wie auch Patrick Amstutz. Der Finanzchef der Genossenschaft Eisbahn gab das Kommando für den Spatenstich. Amstutz ist ein Mann der ersten Stunde. Einer, der schon lange auf den dringend nötigen Neu-

bau pocht. Für ihn war der Spatenstich ein riesiges Ereignis: «Das ist ein Meilenstein. Ein Traum geht in Erfüllung. Wer hätte das gedacht.» Die ganze Freude in einen Satz zu verpacken war fast nicht möglich.

Gewiss, wenn es nach Patrick Amstutz gegangen wäre, dann würde die neue Eisbahn bereits stehen. Denn nach dem grossen Kampf rund um den Neubau befragt, ist seine Antwort klar. Der ganze politische Prozess sei ein «echter Champf» gewesen. «Wir von der Eisbahn wollten immer, dass es möglichst schnell vorwärtsgeht.» Aber es sei halt vieles komplexer geworden. «Die hohe Komplexität gilt für alle Bereiche.»

Aber ans Aufgeben hat Patrick Amstutz nie gedacht. «Ich war mehr als einmal am Verzweifeln», gibt er zu. Er fand allerdings immer wieder Elan, um das Ziel der neuen Eisbahn zu verfolgen. «Andererseits müssen wir auch bedenken, dass die neue Eishalle zusammen mit der Badi-Sanierung das grösste Projekt der Gemeinde Wohlen ist.» Zusammen mit den sogenannten Nebensportarten wurde «versucht, jedes Bedürfnis abzuholen». Somit haben viele Leute irgendein Anliegen, das mit dem neuen Sportpark Bünzmat erfüllt wird. «Es ist uns gelungen», so Amstutz, «ganz viele Menschen bei diesem Projekt mitzunehmen.»

Und für den Genossenschaftsfinanzchef ist die Eisbahnreise noch nicht beendet. Denn er wird künftig das Präsidium des Verwaltungsrates der Sportpark Bünzmat AG übernehmen, dies ist die Nachfolgerin der jet-

Wohlen darf stolz sein

Matthias Jauslin, Nationalrat

zigen Genossenschaft. Damit erfüllt er einen Wunsch von Urs Meier. Er sei so lange dabei, 22 Jahre bei der Genossenschaft, so Amstutz, dann mache er das eben auch noch. «Jetzt gilt es, etwas Neues aufzubauen und entstehen zu lassen.» Er habe noch viele Ideen, sagt Patrick Amstutz, der bereits über die Eröffnung der Eisbahn hinausdenkt. Die neue Anlage wird viel attraktiver sein, «und der Betrieb und die Events viel dynamischer», verspricht der künftige VR-Präsident.

Projekt besser gemacht

Mit ein wenig Abstand verfolgte ein weiterer Mann der ersten Stunde den Spatenstich. Als Wohler Vizeamann hatte Matthias Jauslin das Dossier Badi-Sanierung und Neubau Eisbahn unter sich. Mittlerweile sitzt er für die FDP im Nationalrat. Wohlen dürfe stolz sein auf diese Leistung, auf dieses Projekt, das nun umgesetzt werde, sagte Jauslin. Für ihn geht die Umsetzung eines solchen Bauwerks erst los, «wenn der Bagger auffährt. Dann ist es definitiv.» Aber hat die Projektierung nicht etwas gar lange gedauert? «Bei unserem System wird dem Meinungsbildungsprozess etwas mehr Zeit eingeräumt», sagt Jauslin. Grundsätzlich sei das gut. «Denn das hat das Projekt nur besser gemacht.» Beide Anlagen, Badi und Eisbahn, wurden konzeptionell noch besser aufgearbeitet. Die gewährte Zeit hat sich also gelohnt.

Nun denkt Matthias Jauslin bereits vorwärts: «Wenn alles steht, dann ist der neue Sportpark Bünzmat zusammen mit dem benachbarten Sportzentrum Niedermatten eine perfekte Einheit. Einfach einmalig.»





Noch ist nichts zu sehen von der künftigen Eishalle: Die jetzigen Arbeiten dienen nur zur Vorbereitung des Untergrundes für die späteren Hochbauten.

Bilder: Chregi Hansen

Kampf mit dem Untergrund

Momentaufnahme beim Sportpark Bünz matt: Pfä hlarbeiten dauern länger als geplant

Der Neubau der Eishalle und die Sanierung der Badi ist eines der grössten Bauprojekte in der Geschichte der Gemeinde. Der «Wohler Anzeiger» wird darum während den kommenden Monaten regelmässig über die Fortschritte und den Stand der Arbeiten informieren.

Chregi Hansen

Bumm – bumm – bumm: Pünktlich wie ein Wecker starten um 7.10 Uhr die Rammarbeiten und «beglücken» die ganze Umgebung mit Lärm. Auf der Baustelle selber ist neben dem Hämmern auch das Vibrieren des Bodens zu spüren. Seit Wochen werden auf der Baustelle des künftigen Sportparks Betonpfähle in den Boden gerammt. Die Arbeiten werden noch bis gegen Ende Mai andauern.

Das Gebiet in der Umgebung von Bünz matt und Niedermatten war früher Sumpfgebiet. Dass ohne Pfählung nicht gebaut werden kann, war von Anfang an klar. Nun aber zeigt sich, dass der Untergrund noch schlechter ist als gedacht. «Es gab im Vorfeld Probebohrungen und ein geologisches Gutachten. Aber der Boden ist eben unberechenbar», sagt Projektleiter Benjamin Wendel von der B+P Baurealisation AG. Die Folge: Statt Pfähle bis zu 13 Meter Länge braucht es jetzt teilweise doppelt so lange.

Bisher nur wenig Klagen

«Wir arbeiten mit einem Endlospfahlssystem. Damit sind wir variabel in der Tiefe. Wenn der erste Pfahl im Boden ist, wird der zweite darauf platziert und weiter nach unten gerammt. So lange, bis er passt», er-



Die Pfähle werden in regelmässigen Abständen in den Boden gerammt.

klärt Wendel. Angewendet wird auf der Baustelle in Wohlen das System der Reibung. Das bedeutet: Der armierte Betonpfahl steht selbst am Schluss nicht auf festem Gelände, aber die Mantelreibung sorgt dafür, dass er nicht mehr weiter absinkt.

Die Pfähle werden im Abstand von drei bis fünf Metern in den Boden gerammt und bilden nachher die Grundlage für das Fundament. Das Rammen erfolgt mechanisch über ein Gewicht – und kann durchaus mit einem Hammer verglichen werden. Wenn auch von ganz anderer Dimension. Die Klagen der Anwohner über Lärm und Vibration haben sich bisher im Rahmen gehalten. «Natürlich gab es Nachfragen, wie lange das Ganze dauert», sagt der Projektleiter. Schäden durch die Vibration werden

nicht befürchtet – sicherheitshalber wurde für die gesamte Umgebung ein Rissprotokoll erstellt.

Kein Rammen während der Maturprüfungen

Die Probleme beim Untergrund führen jetzt dazu, dass die Rammarbeiten länger dauern als geplant. Das stellt die Kantonsschule vor Probleme. Denn dort beginnen ab dem 18. Mai die Maturitätsprüfungen. Und das dauernde Bumm-bumm-bumm behindert die Konzentration der Schüler. «Wir haben die Situation zu-

«Grosser Teil der Aufträge bereits vergeben»

Benjamin Wendel, Projektleiter

sammen mit der Baugemeinschaft Sportpark Bünz matt besprochen und uns darauf geeinigt, dass zwischen dem 18. und 24. Mai nur am Nachmittag gerammt wird», erklärt Wendel. «Die Unternehmung wird allerdings alles daransetzen, dass die Arbeiten bereits bis am 18. Mai beendet sind.»

Kostenvoranschlag einhalten

Aber auch ohne diese ungeplante Verlängerung werden die Vorarbeiten teurer als budgetiert. «Längere Pfähle bedeuten natürlich Mehrkosten», macht Wendel deutlich. Umgekehrt lässt sich mit der Verwendung von Endlospfählen wieder Geld sparen. Und es sieht so aus, dass trotz der Mehrkosten der Kostenvoranschlag auch bei den Tiefbauarbeiten eingehalten werden kann. Doch auch an anderen Orten ist man gefordert.

«Ein grosser Teil der Aufträge konnte bereits vergeben werden, so etwa der Hochbau, die Haustechnik oder aktuell die Spenglerarbeiten», sagt der Projektleiter. Man sei auf einem guten Weg, auch bezüglich der Preise. Bereits während der Pfählung laufen die Erdarbeiten, dabei wird das Gelände leicht aufgeschüttet. Schon bald beginnt die Verlegung der Kanalisation und dann die ersten Hochbauarbeiten. «Das geht jetzt alles fließend ineinander über», weiss Wendel.

Grosses Interesse

Abgesehen vom schlechten Untergrund ist man bisher von Problemen verschont geblieben, sieht man davon ab, dass man beim Abbruch der bestehenden Gebäude teilweise auf Asbest gestossen ist, welches fachgerecht entsorgt werden musste. Dafür ist das Baufeld optimal erschlossen. «Wir haben hier viel Platz und damit keine Probleme mit Parkplätzen oder Materiallagern», sagt Wendel. Die ganze Baustelle ist eingezäunt und damit gesichert. Auch die Zu- und Wegfahrt ist problemlos möglich. Dass die Baustelle bei der Bevölkerung auf Interesse stösst, ist auch der Bauleitung nicht verborgen geblieben. «Das ist verständlich, es ist ein wichtiges Projekt für die Gemeinde», weiss Wendel. Und das Interesse wird mit dem Start der Hochbauarbeiten sicher noch zunehmen. Denn dann wird erstmals live ersichtlich, wie sich die neue Halle später präsentieren wird.

Der Fortschritt der Bauarbeiten lässt sich auch per Webcam verfolgen unter <https://www.webcam-4insiders.com/ide/Wetter-Wohlen/15561-Wohlen-Wetter.php>. Ein Link dazu befindet sich auch auf der Homepage der Gemeinde.

Bisher läuft alles nach Plan

Momentaufnahme beim Sportpark Bünz matt (II): Der Umwelt wird Sorge getragen

Die Pfählarbeiten konnten noch rechtzeitig vor dem Start zu den Maturprüfungen abgeschlossen werden. Derzeit wird die Bodenplatte für das Eisfeld betoniert. Die Umweltbaubegleitung sorgt dafür, dass alle Vorgaben und Grenzwerte eingehalten werden.

Chregi Hansen

Nein, eine eigentliche Pflicht zur Umweltbaubegleitung gibt es in diesem Fall nicht. Dies ist bei Bauarbeiten mit erheblichen Umweltauswirkungen nötig, was für das Grossprojekt Sportpark Bünz matt nicht zutrifft. «Aber es ist im ureigensten Interesse einer Gemeinde, dem Aspekt der Umwelt Sorge zu tragen», sagt Roger Isler, der neue Leiter Umwelt und Energie auf der Verwaltung.

Während sich die Bevölkerung in der Badi abkühlt und die Arbeiter auf der Baustelle schwitzen, kontrolliert die Umweltbaubegleitung die Vorgänge vor Ort regelmässig. Isler erhält dabei externe Unterstützung. «Der neue Sportpark muss nicht nur nach dem Bau verschiedene Auflagen erfüllen, auch während des Baus sind viele Vorschriften einzuhalten», erklärt Isler. Diese dienen dazu, die Belastung der Umwelt möglichst gering zu halten, und reichen vom Lärm über die Luft bis zum Wasser. Selbst die richtige Wahl der Bepflanzung wird so zum Thema.

Die Vorgaben sind klar – die Einhaltung wird kontrolliert

Auch die fachgerechte Entsorgung des Abbruchmaterials ist ein Thema der Umweltbaubegleitung. «Wir wissen beispielsweise, dass hier Asbest verbaut wurde. Das ist aber kein Problem, wenn man richtig damit umgeht», so Isler. Ganz strenge Vorschriften gelten auch, wenn später die Kühlanlage der alten Eisbahn demontiert wird – diese Arbeit wie auch der Abtransport werden durch Spezialisten übernommen. Überhaupt: Alle Materialien müssen heute sauber getrennt und fachgerecht entsorgt werden. Das muss durch die Unternehmen nachgewiesen werden. «Die



Die Arbeiten für die Betonplatten kommen gut voran. Schon bald kann mit dem Hochbau begonnen werden. Trotz der Grösse des Geländes kommt dafür nur ein Kran zum Einsatz.

Bild: Chregi Hansen

Zeiten, in denen man Teile des Abbruchs einfach auf der Baustelle verbrannt hat, sind längst vorbei», lacht Isler.

Wichtig ist im Fall des Sportparks Bünz matt auch der Schutz des Grundwassers. Und es darf auch kein verschmutztes Wasser in die Bünz

« Wir haben bei diesem Projekt wenig Probleme

Roger Isler, Leiter Umwelt

fließen. Das lässt sich beispielsweise mit einem Rückhaltebecken erreichen, in welchem der Dreck sich setzen kann. Kontrolliert werden auch die Einhaltung der Arbeitszeiten und die Lärmwerte. Auch die eingesetz-

ten Maschinen müssen die heute verlangten Grenzwerte einhalten. «Wir haben bei diesem Projekt wenig Probleme, es läuft rund», sagt Isler. Das liegt auch daran, dass erfahrene Unternehmen beteiligt sind, welche selber Interesse daran haben, dass alles genau nach Vorschrift läuft. Schliesslich haben sie einen Ruf zu verlieren.

Arbeiten profitieren vom Wetter

Und bisher auch nach Plan. «Die Tiefbauarbeiten wurden Ende letzter Woche gesamtheitlich beendet», erklärt Projektleiter Benjamin Wendel. Auch die Kanalisationsarbeiten kommen gut voran, zwei Drittel der Arbeiten sind bereits abgeschlossen und durch die Behörde abgenommen. «Dank den guten Witterungsverhält-

nisse ist der Grundwasserspiegel tief, was die Kanalisationsarbeiten positiv voranschreiten lässt», so Wendel.

Schon bald geht es in die Höhe

Derzeit konzentrieren sich die Arbeiten auf den Bereich der neuen Eishalle, ab dem Herbst läuft dann parallel die Sanierung der Badi. Inzwischen wurden bereits erste Betonierarbeiten getätigt und bis Ende Woche wird im Bereich des späteren Eisfeldes die Bodenplatte betoniert. Als Nächstes werden dann sukzessive die verschiedenen Etappen der Bodenplatten erstellt. «Ebenfalls wird zurzeit ein Muster des späteren Mauerwerks erstellt, welches für die endgültige Beurteilung der Fassadengestaltung entscheidend ist», meint der Projektleiter zum Schluss.